

Anzahl nahe bei 900 ist (anfänglich waren es nur 30 Familien), sprechen noch unter sich die albanesische Sprache, und selbst gewisse albanesische Tugenden und Untugenden leben in den Nachkommen fort. Dieses Dörfchen ist an Sonn- und Feiertagen von Besuchern aus der Stadt sehr belebt. Unfern davon ist eine kleine Süsswasserquelle, *Fontana imperiale* genannt, aus welcher in Sommerszeit die Schiffer ihre Wassertonnen füllen, wenn Wasser genug vorhanden ist. Als man im Jahre 1831 von der Stadt dem Meere entlang eine Strasse baute, um einen angenehmen Spaziergang zu gewinnen, stiessen die Arbeiter auf einen antiken Sarg, der ausgegraben wurde. Noch etwas weiter vorwärts gewann Zara einen andern Spaziergang, nämlich zu der im Jahre 1851 errichteten Militär-Schiessstätte, welche in den Sommerabenden auch besucht ist. Wenn man auf der guten, nach Kroatien führenden Landstrasse eine halbe Stunde bis zur Kapelle *Madonna dell' Olivetto* fortwandert, sieht man zur Rechten Ueberreste einer Mauer wahrscheinlich römischen Ursprunges und von ganz eigenthümlicher Konstruktion. Offenbar hatte man, um diese Mauer aufzuführen, für die Dicke derselben Planken gemacht und zwischen die Breter derselben eine Schichte unbehauener Steine, dann eine Schichte Mörtel und dann wieder eine Schichte Steine gelegt und die Breter nach dem Trockenwerden weggenommen. Dass zu den Römerzeiten eine Wasserleitung bestanden habe, setzt ein gefundener Denkstein ausser Zweifel; ob aber das Wasser dazu aus der 20 Miglien weit entfernten Kerka oder von dem Ursprung der jetzigen Wasserleitung hergenommen wurde, bleibt in Frage gestellt. Kehren wir nach dieser Abschweifung wieder in die Stadt zurück.

Es war ein recht glücklicher Gedanke des Herrn Feldzeugmeisters Freiherrn von W e l d e n, dass er, in den Jahren 1829 und 1830 seines dortigen Aufenthaltes, in Zara Gründer eines kleinen Volksgartens wurde, welcher auf einer östlichen Bastion in der Nähe der fünf Brunnen hergestellt wurde. Mit vielem Geschick und Geschmack wusste er diesen früher brachgelegenen wüsten Erdleck in ein Tempe umzuschaffen. Dieses Gärtchen ist an den Sommerabenden der Sammelplatz der Elite der Einwohnerschaft, und allerdings ein grosser Gewinn für die an Naturreizen so arme Gegend von Zara. Der sinnige Gründer hat sich damit ein mit jedem Frühlinge sich erneuendes Denkmal der Erinnerung gesetzt. Seither ist auch die benach-

---

poli 1828.) Er starb in Zara am 11. September 1723 und ist in der Kirche del Castello daselbst begraben.

Erizzo war einst eine blühende venezianische Patrizierfamilie, welche aber seither ausgestorben ist.